

opulent angelegtes und elegant durchgeführtes Werk verwandter Art geschaffen hat. Die nicht minder stattliche Baugewerkschule desselben Meisters (Fig. 992) hat eine edel durchgebildete Façade im Styl der entwickelten französischen Renaissance, bei welcher nur die spitzen Eckthürme nicht ganz glücklich im Verhältniß erscheinen; das Innere ist durch zwei überaus anmuthige glasgedeckte Höfe ausgezeichnet. Die Kirchenbauten dieser beiden Künstler fanden bereits oben Erwähnung. Beide Architekten haben außerdem angefangen, in einer Anzahl von bürgerlichen Wohnhäusern und Villen dem Privatbau der Stadt den Charakter

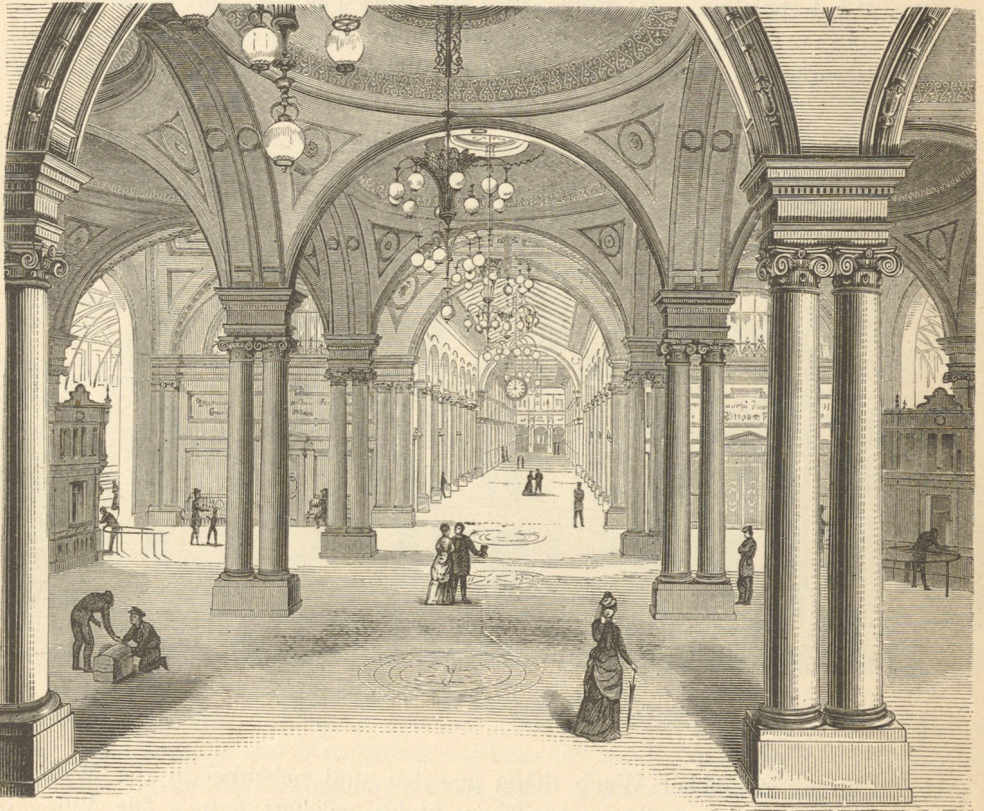


Fig. 993. Die Eingangshalle des Bahnhofes in Stuttgart.

künstlerischer Gediegenheit und edlen Behagens aufzudrücken, wobei die Verwendung eines trefflichen Hausteines verschiedener Farbe und eines sorgsam zubereiteten Backsteines wesentlich zu der schönen Wirkung beitragen. Wenn nun auch die fernere Entwicklung der Stuttgarter Architektur sich nicht ganz frei gehalten hat von unwählerischer Nachahmung französischer Willkürlichkeiten, so beweist dafür eine Reihe anderer Werke (die Post und verschiedene Villen von *Tritschler*, Privatbauten und das Inselhôtél zu Constanz von *Tafel*, das Gebäude der Museumsgeellschaft von *Wagner* und *Walter*, Wohnhäuser von *Beisbarth*, *Walter* und *Reinhardt*, originelle im Styl deutscher Renaissance behandelte Werke, namentlich Hochbauten der oberschwäbischen Bahn von *Dollinger*), daß ein reges, vielseitiges Leben voll gefunder Triebkraft sich dort entfaltet. Auch die durch Zweckmäßigkeit und Opulenz